

29. September 2023

Julian Nagelsmann ist eine gute Wahl

Wer kennt einen Bundesligatorhüter, der noch nie in einem Bundesligaspiel zwischen den Pfosten stand, aber schon viele Jahre einen gutdotierten Vertrag bei einem Fußball-Bundesligisten hatte? Man nennt sie Ersatztorhüter. Es soll schon vorgekommen sein, dass eines Tages ein solcher Ersatztorhüter zu seinem ersten Einsatz kam, der zugleich sein letzter war. Sein Vertrag wurde nicht verlängert, weil man in seinem einzigen Einsatz sehen konnte, dass er nicht bundesligatauglich ist.

Und was hat das mit Julian Nagelsmann zu tun? Nun, es hat mit der über Jahrzehnte "bewährten" Bundestrainer Berufungspraxis beim DFB zu tun. Die Bundestrainer kamen fast immer aus dem eigenen Stall. Und sie hatten zuvor noch niemals im Wind gestanden. Ihre Fähigkeiten als Trainer, vor allem als Motivatoren und Anführer einer Gruppe mit Leistungsdruck, konnte man gar nicht bewerten. Ich fasse mal kurz die Vorgänger von Julian Nagelsmann und deren Berufserfahrung vor deren Berufung zusammen:

- Helmut Schön: Aus dem eigenen Stall ohne externe Berufserfahrung
- Jupp Derwall: Aus dem eigenen Stall ohne externe Berufserfahrung
- Franz Beckenbauer: Ex-Kapitän ohne externe Berufserfahrung
- Berti Vogts: Ex-Kapitän ohne externe Berufserfahrung
- Erich Ribbeck: Durchschnittlich erfolgreicher Bundesligatrainer
- Rudi Völler: Ex-Kapitän ohne externe Berufserfahrung
- Jürgen Klinsmann: Ex-Kapitän ohne externe Berufserfahrung
- Joachim Löw: Durchschnittlich erfolgreicher Bundesligatrainer
- Hansi Flick: 1.5 Jahre Bundesligatrainer von Bayern München
mit allen sechs Titeln, die man in einem Jahr gewinnen kann. Vorher langjähriger Assistent von Joachim Löw.

Wenn ich die vier Ex-Kapitäne und Hansi Flick als langjähriger DFB-Assistenztrainer den Leuten aus dem eigenen Stall zurechne, dann bleiben eigentlich nur Erich Ribbeck und Joachim Löw übrig, die nicht in diese Kategorie fallen. Also zwei von neun. Und seit der Berufung von Julian Nagelsmann haben nun seit 1964 drei von zehn Bundestrainern keinen DFB-Stallgeruch. Eigentlich sollten die Erfolge auf dem freien Markt das Hauptkriterium für eine Berufung zum Bundestrainer sein.

Ich halte es für einen Glücksfall, dass nun zum ersten Mal ein richtig erfolgreicher Bundesligatrainer zum Bundestrainer ernannt wurde. Er hat immerhin schon drei Bundesligaklubs trainiert:

- TSG Hoffenheim: 3 Jahre (Hoffenheim = gehobene Mittelklasse)
- RB Leipzig: 2 Jahre (Leipzig = Spitzenklasse)
- Bayern München: 1,5 Jahre (Bayern = Imperiumsklasse)

Er hat selbst zugegeben, bei Bayern München Fehler gemacht zu haben. Mit Sicherheit wird er da andere nennen als ich es von außen tun würde. Er ist ein schlaues Kerlchen und er wird es künftig sicher besser machen.

Die erfolgreichsten Trainer aller Zeiten waren alle schlaue Laute, also Menschen mit hoher Intelligenz. Und sie waren außerdem charismatische Anführer, sozusagen Menschenfänger. Beides ist Julian Nagelsmann auch. Noch ein Wort zu Jürgen Klopp. Ja, auch ich hätte ihn noch ein bisschen lieber gehabt als Julian Nagelsmann. Gegenfrage: Was will man mit einem Hund, den man auf die Jagd tragen muss? Sind immer die 1A Lösungen die erfolgreichsten? Waren denn Udo Lattek in München, Udo Lattek in Gladbach, Ernst Happel in Hamburg, Otto Rehhagel in Bremen, Kalli Feldkamp in Kaiserslautern, Otto Rehhagel in Kaiserslautern, Volker Finke in Freiburg, Ottmar Hitzfeld in Dortmund, Ottmar Hitzfeld in München oder Christian Streich in Freiburg immer die 1A Lösungen? Wir wissen es nicht.

Julian Nagelsmann ist ein Motivationskünstler und er wird seine Sache gut machen. Er wird eine erfolgreiche EM mit der deutschen Nationalmannschaft spielen. Erfolg heißt im Hinblick auf den aktuellen Zustand des DFB-Teams, dass er die Erwartungen übertreffen wird.

Dennoch sollte der DFB dem starken Reflex, Rentenverträge mit seinen Trainern abzuschließen, endlich einmal widerstehen. Im Moment hat Julian Nagelsmann noch keinen Rentenvertrag. Im Gegenteil, seine Vertragslaufzeit ist überraschend kurz. Ich schlage vor, nach der (von mir erwarteten erfolgreichen) EM, seinen Vertrag bis zum 31.12.2026 zu verlängern. Dann kann man beim DFB nach der nächsten WM in Ruhe über das Abschneiden beratschlagen und im Falle einer Kündigung kann der entlassene Trainer in Ruhe auf die erste freiwerdende Bundesliga-Trainerstelle der Saison 2026/2027 warten. Eine faire Lösung für beide Seiten.